Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: gr. Kloster. 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Sonntags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen aus der Privat-Seite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 48,500 Stück.

Dresden, 1890.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden. für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Julius Beutler
Dresden
7 Wallstraße 7
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen
und
Herde,
Haus-, Küchen- u. Landwirthschafts-Geräthe.

Trinks Fahrräder
als bestes Fabrikat anerkannt,
Fabrik:
Annenstr. 23—25 (Annenhof).

Solide Ausführung.
Künstliche
Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Schlessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.
Mässige Preise.

Tapeten
Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.
F. Schade & Co.
Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke.
Tapeten

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke,** Dresden, Georgenthor.

Nr. 216. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Schießresultate der Vogelwiese. Fleischpreise. Sachsen in Straßburg. Sektiererwesen. „Das Leben ein Traum" (Mattowsky). Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 4. August.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Ostende. Kaiser Wilhelm traf am Sonnabend in dem prächtigen Kursaal, der Raum für 5000 Personen bietet, zur Theilnahme an dem Festconcert um ¾5 Uhr ein. Er trug einen grauen Reiseanzug (Jaquet), braunen Filzhut und ein Stöckchen unter dem Arm; der König von Belgien erschien im schwarzen Gehrock wie beim täglichen Promeniren. Der Kaiser war vom Prinzen Heinrich und Gefolge begleitet und wurde mit außerordentlichem Jubel empfangen. Die Kapelle des Herrn Staps spielte vorzugsweise deutsche Musik (Wagner, Beethoven, Mendelssohn); die artisans réunis von Brüssel sangen den Pilgerchor aus Tannhäuser, einen Chor von Girschner und einen Walzer von Otto. Der Kaiser ließ durch die deutsche Marinekapelle außerhalb des Programms die Egmont-Ouverture, das Parsifal-Vorspiel und den Armeemarsch 113 spielen. Das Hurrahrufen, Beifallklatschen und Tücherschwenken wollte fast kein Ende nehmen. Der Kaiser und der König konnten nur mit Mühe durch die jubelnde Menge zum Wagen gelangen; sie fuhren eine kurze Strecke den Damm entlang, dann zum Schloß und zurück zum Kursaal. Es herrschte freudigste ungetrübte Feststimmung. An dem Galadiner im Casino, welches um 9 Uhr beendet war, nahmen außer dem Kaiser und dem Könige, der Prinz Heinrich, der Graf von Flandern und Prinz Balduin, der Bischof von Brügge und andere hervorragende Persönlichkeiten Theil. Nach dem Diner erschien der Kaiser, welcher Garde-du-Corps-Uniform trug, auf dem Balkon. Inzwischen hatte sich auf dem großen Platze vor dem Rathhause der militärische Fackelzug geordnet und eine überaus große Volksmenge eingefunden, welche die Majestäten mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßte. Während des Vorbeimarsches des etwa 2500 Mann zählenden Zuges vor den Majestäten spielten die Musikchors „Heil Dir im Siegerkranz" und „Die Wacht am Rhein". Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften das Kasino verließen, wurden dieselben wiederum mit jubelnden Zurufen begrüßt. — Die Brüsseler Abendblätter weisen übereinstimmend auf den enthusiastischen Empfang hin, welcher Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm seitens der Bevölkerung Belgiens bereitet worden und betonen die Bedeutung des Besuches für Belgien, das stets eifrigst bestrebt gewesen sei, seinen Verpflichtungen gegen diejenigen, die seine Neutralität garantirt, nachzukommen.

Ostende. Se. Majestät der Kaiser und Prinz Heinrich mit Gefolge begaben sich heute Vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern", woselbst Gottesdienst abgehalten wurde, den Se. Majestät persönlich leitete. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser von der zahlreichen Volksmenge mit lebhafter Begeisterung begrüßt. Später verbrachte der Kaiser einige Stunden beim Könige. Gegen ½4 Uhr wird die Abreise nach England erfolgen.

Budapest. Nach dem offiziellen Bericht des Ackerbauministeriums für die Zeit vom 27. Juli bis 2. August steht für Weizen, Gerste und Hafer im Durchschnitt ein mittleres bez. ein kaum mittleres, qualitativ ein befriedigendes Erträgniß in Aussicht. Der Mais leidet unter der Dürre.

Madrid. In Arges (Provinz Toledo) sind vier Cholerafälle vorgekommen. Die portugiesische Regierung hat aus sanitären Rücksichten das Einlaufen von Eisenbahnzügen in das portugiesische Gebiet untersagt und werden sämmtliche Eisenbahnzüge an der Grenze angehalten.

Lissabon. Offizielle Meldungen bestätigen den Ausbruch der Cholera in Badajoz. Die portugiesischen Behörden haben energische Maßregeln an der Grenze getroffen, um die Einschleppung der Krankheit in Portugal zu verhüten.

Petersburg. Der Kriegsminister Wannowski erhielt aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Offiziersjubiläums ein sehr gnädiges kaiserliches Reskript, worin es unter Anderem heißt: „Unser Vaterland bedarf zweifellos einer starken und wohlorganisirten Armee, jedoch nicht für aggressive Zwecke, sondern einzig zur Wahrung der Integrität und Ehre des russischen Staates. Die unschätzbaren Güter des Friedens schützend, welche ich mit Gottes Hilfe Rußland noch lange Jahre zu erhalten hoffe, sollen infolgedessen auch die Wehrkräfte des Landes sich in gleicher Weise entwickeln, wie die anderen Zweige des Staatslebens, ohne die Grenze der Mittel zu überschreiten, welche die wachsende Bevölkerung und die sich bessernden ökonomischen Verhältnisse des Staates gewähren."

New-York. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die dortige Lage noch durchaus kritisch sei. Die Nationalbank und die anderen Lokalbanken lehnen die Bezahlung von Wechseln unter dem Vorgeben ab, daß das Moratorium und die Finanzkrisis sie dazu zwingen. Sogar die Freunde und Anhänger des Präsidenten Celman ziehen Maßregeln in Erwägung, um seine Demission zu erzwingen.

New-York, 2. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12⅛, do. in New-Orleans 11⅝. Raff. Petroleum 70 %, Abel Test in New-York 7.30 G., do. in Philadelphia 7.30 G. Rohes Petroleum in New-York 7.40, do. Pipe line Certificats per Septbr. 89⅞. Ziemlich fest. Schmalz loco 6.25, do. Rohe u. Brothers 6.70. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Mais (New) Septbr. 45. Rother Winterweizen loco 98⅞. Kaffee (fair Rio-) 20⅛. Mehl 3 D. 5 C. Getreidefracht 2. Kupfer per Septbr. 17 nom. Weizen per August 96⅞, per Septbr. 97, per Dezember 99. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per Sept. 17.07, per November 16.26.

Oertliches und Sächsisches.

— Mit der am Freitag in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg auf dem Schießplatze zu Zeithain durch Generalmajor v. Wolf vorgenommenen Besichtigung des 2. Feldartillerie-Regimentes Nr. 28 verband sich ein betrübender Unglücksfall, da, wie der „Pirn. Anz." meldet, Major Schubert nach einem verhängnißvollen Sturze mit dem Pferde von einem Geschütz überfahren und dabei schwer verletzt worden ist. Der Sturz mit dem Pferde ereignete sich bei einem Angriffe, zu welchem die Abtheilung, die Major Schubert kommandirte, Befehl erhalten hatte. Major Schubert wurde besinnungslos vom Exerzierplatz getragen.

— Ihre Hoheit die Frau Herzogin Adelhaid von Schleswig-Holstein besuchte gestern Mittag die Kunstausstellung Ferdinandstr. 19.

— An dem medizinischen Congresse in Berlin nimmt außer anderen hervorragenden sächsischen Aerzten auch der Präsident des Landesmedizinal-Collegiums, Dr. Günther, Theil.

— Bei dem gestern beendeten diesjährigen Schießen der Bogenschützengesellschaft erzielte den Königschuß: Herr Kaufmann Eichler, selbst geschossen; den Dukaten-Spahn, Herr Karl, Direktor des Residenztheaters, geschossen durch Herrn Fabrikant Liebel; die Rudolf'sche Medaille: Herr Oberförster Edmund Müller, selbst geschossen; die Dr. Höckner-Prämie: Herr Rentier Regner, geschossen durch Herrn Kaufmann Eichler; die Friedrich August-Jubelprämie: Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert; das Kopf-Kleinod: Herr Lithograph Schreiber; das rechte oder Elbflügel-Kleinod: Herr Kaufmann Eichler, selbst geschossen; das linke oder Landflügel-Kleinod: Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel, geschossen durch Herrn Vorsteher Hofjuwelier Jähne; das Schwanz-Kleinod: Herr Wundarzt Niebling selbst geschossen; die Kron-Prämie: Se. Exc. Staatsminister Graf v. Fabrice, geschossen durch Herrn Deputirten Fabrikant Barthel; die Reichsapfel-Prämie: Herr Conditor und Hoflieferant Limberg, geschossen durch Herrn Oberförster Edm. Müller; die v. Polenz-Prämie: Herr Kunstgärtner Gustav Knöfel, geschossen durch Herrn Kunstgärtner Beyer; die 1. Heydenreich-Prämie (rechte Fahne): Herr Kaufmann Otto Francke, geschossen durch Herrn Restaurateur Spanier; die 2. Heydenreich-Prämie (linke Fahne): Herr Fischermeister A. Klemm, selbst geschossen; die Scepter-Prämie: Herr Fabrikant Kändler, geschossen durch Herrn Fabrikant Mersiowsky II; die Scholz-Prämie: Herr Restaurateur Fritz Rothe, geschossen durch Herrn Deputirten Hof-Federschmücker Schumann; die 6 Bahn-Prämie: Herr Kaufmann Theodor Neumann, selbst geschossen; die Schnabel-Prämie: Herr Hotelier Theodor Hofmann, selbst geschossen; die Wein-Deputat-Prämie: Herr Dampfschifffahrts-Direktor Menzel, geschossen durch Herrn Fischermeister A. Klemm; die Keil-Prämie: Herr Hofmundbäcker Steinchen, gesch. durch Herrn Deput. Privatus Weißbach; die v. Solms-Prämie: Herr Restaurateur Louis Franke, geschossen durch Herrn Hoflieferant Geldschrankfabrikant Carl Richter; die Kretzschmar-Medaille: Herr Kaufmann Uiemann, geschossen durch Herrn Schlossermeister Hempel; die Kretzschmar-Prämie: Herr Hotelier Hofmann, selbst geschossen; die Dr. Pabst-Prämie: Herr Kaufmann Edmund Scholz (Blasewitz), geschossen durch Herrn Wundarzt Niebling; die Jähne-Prämie: Herr Porzellanmaler Klemm, geschossen durch Herrn Rentier Mark; die Benedictus-Prämie: Herr Hoflieferant Geldschrankfabrikant Carl Richter, selbst geschossen; die Zschucke-Prämie: Herr Hofküchenmeister Kiehl, geschossen durch Herrn Hofl. Geldschrankfabrik. Carl Richter; die Jahn-Prämie: Herr Restaurateur Spanier, selbst geschossen; die Barthel-Prämie: Herr Hofschauspieler Porth, geschossen durch Herrn Holz- und Steinhändler Dep. Schulze; die Hauswald-Prämie: Herr Zelt- und Segelfabrikant Binnewald, geschossen durch Herrn Dekorationsmaler Hans; die Müller'sche Prämie: Herr Fabrikant Greif, geschossen durch Herrn Deputirten Fabrikant Barthel; die Mersiowsky-Prämie: Herr Architekt Adolf Müller, geschossen durch Herrn Kunst- und Antiquitätenhändler Martin; die Hitzschold-Prämie: Herr Restaurateur Fröde, geschossen durch Herrn Holzhändler Carl Hübner; die Meinhold'sche Medaille: Herr Rentier Julius Neunan, geschossen durch Herrn Privatus Schulze; die Naumann'sche Prämie: Herr Kaufmann Mögel, geschossen durch Herrn Fabrikant Mersiowsky II; die Hoffmann-Prämie: Herr Kaufmann Mögel, geschossen durch Herrn Fabrikant Mersiowsky II.

— In der nächsten Zeit stehen die Wahlmännerwahlen für die Alters- und Invalidenversorgung bevor.

— Für die bei den sächsischen Staatseisenbahnen beschäftigten Arbeiter soll, wie auswärtige Blätter melden, eine Neuregelung der Arbeitszeit und insbesondere eine Erweiterung der Sonntagsruhe zur Durchführung gelangen. Man beabsichtigt künftighin allmonatlich zwei ganze Ruhetage zu gewähren. Bisher gab es im Monat nur einen vollen Ruhetag.

— Die am Sonnabend und Sonntag von der sächsischen Staatsbahnverwaltung in Verkehr gesetzten Sonderzüge hatten sich sämmtlich einer regen Benutzung zu erfreuen. So beförderte der am Sonnabend Nachm. ½5 Uhr nach Berlin-Hamburg u. s. w. vom Böhmischen Bahnhofe abgelassene Sonderzug in 10 Wagen gegen 300 Personen. Der am Sonntag früh nach Moldau-Eichwald abgegangene Sonderzug war von weit über 500 Personen besetzt. Insbesondere aber brachten die Leipziger Sonderzüge eine beträchtliche Anzahl Personen nach hier. Nahezu 2800 Personen hatten in den Sonderzügen, die in drei Theilen befördert werden mußten, Platz genommen. Der von Hamburg-Berlin am gestrigen Vormittag eingetroffene Sonderzug beförderte gegen 750 Personen, von denen ungefähr 300 nach der sächsischen Schweiz weiterfuhren.

— Das Gewitter am Sonnabend Nachmittag ist strichweise mit ungewöhnlicher Heftigkeit in Begleitung von Hagel und wolkenbruchartigem Regen aufgetreten. Besonders heftig hat das Unwetter in dem Loschwitzer Gelände aufgetroffen. Aecker, Wiesen und Wege sind stellenweise tief durchfurcht und der Boden hinweggerissen worden, sodaß es viel Mühe und Arbeit kosten wird, die Schäden wieder auszubessern. In Blasewitz und Striesen hat der gleichzeitig auftretende Sturm an vielen Stellen Bäume umgebrochen und der Regen hat förmliche Ueberschwemmungen hergerichtet.

— Zu dem Stenographen-Extrazug nach München haben sich gegen 300 Personen angemeldet. Der Zug wird am 6. d. M. Nachmittags 6 Uhr 10 Minuten vom Böhmischen Bahnhof abgelassen; er fährt mit Eilzugsgeschwindigkeit und trifft am 7. August Vormittags 9 Uhr 46 Min. in München ein. Diejenigen, welche sich erst am Abfahrtstage zur Reise entschließen können, erhalten Legitimationskarten noch eine Stunde vor der Abfahrt des Zuges in der Expedition des Königl. stenographischen Instituts, Landhaus 3.

— Während der großen Reiterübungen an der sächsisch-preußischen Grenze zwischen preußischer und sächsischer Reiterei werden auch preußische Truppen in Sachsen einquartiert werden. So wird z. B. vom 25. August bis 3. September der Stab der 6. preuß. Kavallerie-Brigade und der Stab des Kürassier-Reg. „Kaiser Nicolaus I. von Rußland" (Brandenb. Nr. 6) auf dem Rittergut Breitenfeld bei Taucha liegen. Im Helm zu Eutritzsch wird sich während der bevorstehenden Cavallerie-Manöver das Offizier-Casino von den Offizieren der verschiedenen Regimenter befinden. Es werden ca. 250 Personen täglich zu bewirthen sein. Der Wirth, Herr Berlig, trifft hierzu die umfassendsten Vorbereitungen.

— Am Sonntag früh zeitig sprang eine unbekannt gebliebene Frauensperson unterhalb der Carolastraße am Neustädter Ufer von einer Dampfschiff-Landungsbrücke in die Elbe und verschwand sofort. Die Person war gut angekleidet und schien in gesegneten Umständen zu sein. — Von einem Droschkenkutscher wurde am Sonntag früh in seiner Droschke, nachdem er schon mehrere Fuhren gemacht hatte, ein Portemonnaie mit einer großen Anzahl Goldstücken aufgefunden. Der Kutscher hat den Fundgegenstand an die Polizei abgegeben.

— Ueber die Aufnahme der sächsischen Krieger in Straßburg wird berichtet: Nach mehreren Besuchen von Kriegergräbern der Umgegend und nachdem Tags zuvor den Sachsen in Kehl ein begeisterter Empfang zu Theil geworden, vereinigte am Dienstag ein von dem Unteroffizier-Verein des sächsischen Infant.-Regiments Nr. 106 im „Tivoli" veranstaltetes Fest die Kameraden aus Sachsen mit den Angehörigen des Sachsenregiments einerseits und den Mitgliedern der acht Krieger- und Militärvereine Straßburgs und der näheren Umgebung andererseits. Wie der schöne Park zur Anhörung eines vorzüglich von der Sachsenkapelle unter Leitung des Musikdirektors Merkel ausgeführten Concertes dicht mit Zuhörern besetzt war, so zeigte sich in der neunten Stunde der große Saal des „Tivoli" so dicht besetzt, wie selten zuvor. Nachdem im Saal die Sachsenkapelle einige Musikstücke gut vorgetragen hatte, erhob sich der stellvertretende Führer des Infanterie-Regiments Nr. 105, Major Franz, um die Kameraden aus Sachsen Namens des Regiments zu begrüßen. Das Hoch, mit welchem die zündende Rede ausklang, galt vereint dem Kaiser und dem König Albert von Sachsen. Begeistert hallte dasselbe in dem mit Flaggen und Wappen und vor der Bühne, bei der Ehrentafel für das Officiercorps des Regiments, durch die Büsten des Kaisers und des Königs von Sachsen prachtvoll ausgeschmückten Saale wieder. Kamerad Riedel aus Dresden dankte mit einem Hoch auf das in Straßburg auf der Wacht am Rhein stehende 105. Regiment. Vorzüglich und ausgezeichnet eingeübt waren die durch den Vicefeldwebel Franke commandirten Aufführungen, zuerst ein von 16 Soldaten des Regiments gegebener Matrosentanz, der mit einem Begeisterung erweckenden patriotischen Bilde endete, und dann eine komische Balletscene aus China, welche von 17 Unterofficieren in unübertrefflicher Art durchgeführt wurde. Die dritte Abtheilung beschloß das von einer Schauspielergesellschaft zur Durchführung gebrachte Original-Lustspiel „Ein Strafrapport" von Sturm und dann begann nach 11 Uhr der Festball, der alle Theilnehmer noch lange Stunden fröhlich beisammen hielt.

— Das fortgesetzte Steigen der Fleischpreise liefert den Beweis, daß die deutsche Viehzucht allein nicht im Stande ist, den Ansprüchen des einheimischen Verbrauches zu genügen. Die kürzlich vom preußischen Minister für Landwirthschaft angeordnete Untersuchung wegen der hohen Fleischpreise soll dem Vernehmen nach insbesondere auf diesen Punkt gerichtet sein und einen Anhalt dafür liefern, in welcher Weise die deutsche Viehzucht gehoben werden könne. — Andererseits behauptet man, daß die Fleischtheuerung wesentlich das Werk der Spekulation des Großhandels in Vieh sei. Das ist auch sehr glaubhaft. Um diesen Preistreibereien der Vieh-Großhändler zu begegnen, ist in Berlin aus der Mitte des Publikums heraus eine Bewegung im Gange. Man will zu diesem Behufe entweder eine Genossenschaft oder ein Aktienunternehmen gründen. Die Gesellschaft würde mit Umgehung aller Zwischenhandlungen direkt zwischen Producenten und Consumenten auf dem Centralviehhofe und den Markthallen vermitteln. Also eine große Fleischerei auf Aktien ohne Zwischenhändler.

— Die Kapelle des Gardereiter-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Stock findet auf seiner Concertreise allerwärts recht beifällige Aufnahme. Obwohl die in Leipzig und Umgebung abgehaltenen Concerte nicht von gutem Wetter begünstigt waren, war doch der Besuch zu den in Bonorand's Etablissement, im Schützenhaus zu Sellerhausen, im „Helm" zu Eutritzsch gegebenen Concerten ein sehr reger. Die Kritik ist über die Leistungen voll des Lobes und läßt sich in die Worte zusammenfassen: „Die Wiedergabe der Concertstücke ließ namentlich nach dynamischer Seite hin eine aufmerksame, der künstlerischen Abrundung zugewendete musikalische Führung und eine verständnißvolle Hingabe der einzelnen Ausführenden erkennen. Haupt und Glieder sind sowohl bezüglich des Was, als auch des Wie ihrer Vorträge von dem Streben beseelt, Künstlerisches zu leisten, ein Streben, das auch von Erfolg begleitet ist." — Die Kapelle ist am 26. Juli nach Bremen abgereist, um dort während der Gewerbe-Ausstellung 11 Tage zu concertiren. Dort erzielen vor Allem das Posaunen-Quartett (Herren Stock, Pochert, Meißner Zillm) und die schmetternden langen Feldtrompeten große Erfolge. Bis mit 6. August wird unsere sächsische Kapelle in der Weserstadt verbleiben.

— Alte Wetterregeln für August. Sind die ersten Wochen heiß, bleibt der Winter lange weiß. — Je dicker die Regentropfen im August, desto dünner der Wein. — Nordwinde im August bringen beständiges Wetter. — Wenn recht viele Goldkäfer laufen, braucht der Wirth den Wein nicht zu taufen. — Donner im August bedeutet Noth vor Weihnachten. — Auf Laurentius (10.) Sonnenschein, bedeutet ein gutes Jahr von Wein. — Wenn's am Lorenz regnet, giebt's ein schlechtes Schaf- und Bienenfutter. — Um den Ludwigstag (19.) pflegt warmes Sommerwetter stets in Regen umzuschlagen, welcher an 8 Tage dauert. — Regnet's an Johanni Enthauptung (29.), so verderben die Nüsse.

— Morgen findet im Schillergarten in Blasewitz noch ein Monstre-Concert von den vereinigten Kapellen der Pioniere, Jäger und Artillerie statt.

— In Bail's Concertgarten wird heute Montag zum ersten Male die Wiener Damenkapelle „Excelsior" unter der Direktion von Frln. S. Sommer gastiren. Die Kapelle besteht aus 11 Damen und hat bereits in Prag und Brünn mit großem Erfolg gespielt.

— Einer der hervorragendsten Industriellen Schneebergs, Fabrikbesitzer Robert Willisch, beging am 1. ds. M. sein 50jähriges Bürgerjubiläum und gleichzeitig die 25jährige Gründungsfeier der bekannten Firma Buntpapierfabrik von Gebrüder Willisch.

— Eine auffällige Erscheinung ist es, daß inmitten unseres Erzgebirges und zwar in einem meist nur von Waldarbeitern bewohnten Orte, wie Sosa bei Eibenstock, das Sektiererwesen sich recht breit gemacht hat. Dort sind es nämlich die Baptisten, welche für ihre Anschauung resp. Lehre Propaganda zu machen suchen. Man geht dabei geradezu missionirend zu Werke; es werden die Kranken oder die alten, dem Tode nahen Leute besucht und diesen Zweifel beigebracht, ob die vollzogene Kindertaufe eine giltige, seligmachende sei. So Mancher läßt sich dadurch bewegen, den Austritt aus seiner Mutterkirche anzuzeigen und sich dieser Sekte zuzuwenden. Besonders erfolgreich zum Abwendigmachen von der Mutterkirche soll die Zeit vom Herbste an sein, da von da ab die ländliche Bevölkerung mehr an das Haus gebunden ist und während der langen Abende beim Zusammensitzen mehrerer Familien sich besonders gute Gelegenheit bietet, über die vermeintliche bessere Lehre zu reden. Bestechend mag für manchen einfachen Landbewohner die bei der Ceremonie der zweiten Taufe entfaltete äußerliche Feierlichkeit sein, da der erwachsene Täufling, mit einem weißen Taufhemd bekleidet, in das fließende Wasser treten muß, um dann in demselben untergetaucht zu werden. Der in obengenanntem Orte angestellte evangelische Seelsorger sucht mit allen Kräften der Verirrung seiner ihm anvertrauten Kirchengemeindeglieder zu steuern. Derselbe Geistliche hat Kindergottesdienste eingerichtet, die sehr fleißig besucht werden; ein Harmonium wurde von der obersten Kirchenbehörde zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Hoffentlich vermindert sich die Zahl Derer, die, wohl oft nur aus Unkenntniß, ihre so treusorgende Mutterkirche verlassen.

— In Freiberg ist vorgestern einer der geachtetsten und beliebtesten Bürger, Rentier Hermann Paeßler, der Begründer der Paeßler'schen Spritfabrik und der Cigarrenfabrik Paeßler u. Laudien, gestorben. Die Verdienste des Verstorbenen um die Industrie Freibergs sind bei dem 50jährigen Geschäftsjubiläum durch die Ernennung zum Ehrenbürger, an allerhöchster Stelle aber durch die Verleihung des Albrechtsordens 1. Klasse anerkannt worden.

Dresdner Molkerei (Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42). Butter täglich 3 Mal frisch.